

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 6 (1880)
Heft: 46

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Dästeler Schreier
Und sage es rund heraus,
Mit meiner Liebe zum Leben
Ist es nun endlich aus.

Sie fassen in Bern Beschlüsse
Ganz sonderbarer Natur.
Je länger man sie betrachtet,
Desto verstimmtter wird man nur.

Am meisten aber von Allem
Aergert mich jedes Mal,
Wenn die Herren auf's Neue beschließen:
„Es ist uns — Alles egal!“



Im Kanton Thurgau, wo der unschöne und sonderbar heilige Hubertus die Völker in seinem Schurzfeld herumkratzt, werden nach dem 31. die Leute bestraft oder belohnt.

Die Stadt Arbon darf nicht mehr heißen „Ar-bon“, muß sich schreiben: „Ar-mal“; hingegen wäre der zweiten Residenz: Weinfelden gestattet worden, sich zum Andenken an den „großen Sieg“ „Neinfelden“ zu nennen, wenn nicht eine unanständige Minderheit von „Ja“-panern“ die Sache verbittert und vereitelt hätte.

Romanshorn erzählte statt des Fruchtmärktes einen Furchtmärkt. Siche: Gotthard, Arlberg, deutsches Trajet-Projekt und Wasserstand. Die Romanshorner spießen immer noch zu wenig Rom an's Horn.

Wie blüht und glistert aber dagegen die berühmte Konstanzer Vorstadt, wo nach der Hubauerzeitung Intelligenz obenauf schwimmt.

Auf neu fabrizirten Länderkarten liest der sieberhaft wissbegierige Sekundarschüler in Zukunft: „Intelligenzlingen“ statt Kreuzlingen; das klingt gewiß noch schöner, als: „Hüttlingen“. Letztere, von St. Gallen loorbeerbefrängte Gegend, erhält nächste Woche einen herrlichen Kranz von Vorb-anfnoten, unterzeichneten von sämtlichen most-indischen hohen Beamten und niedern Postläufern.

— Das goldene Zeitalter. —
„Viel Armut, Not und Trübsal herrscht!“
Hört man an jedem Schalter.
Ein Schelm allein röhrt uns're Zeit
Ein — goldenes Zeitalter!

Unbekannter (sich eiligst zur Treppe drückend). „Man hat mir gesagt, Sie seien ein nobler Herr!“

Mann. „Herr! (Er will ihm nach und trifft auf einen Bündholzträmer) — „Bündholz!“ — „Ja, ich will Euch zünden, wenn Ihr nicht macht, daß Ihr fortkommt! (Geht wieder in die Stube und sagt sich echauffirt zu sich.) Wieder ein häbliches Mittagessen, Alles kalt und angebrannt, ich koche jetzt dann selbst, wenn's nicht bessert. (Es klingelt wieder.) Da, soll aber doch, das Kreuz — was macht Du wieder da! (Er packt den Kleinen und walzt ihn durch.)

Frau. „Da ist eine Nachnahme vom Unterstützungsverein für arme Negertinder: 12 Fr.!“

Mann. Da, aber das nächste Mal, will ich dann nichts mehr wissen davon. — Jetzt komme mir aber noch Einer!“

Frau. „Ja, der Amtsweib war dann heute auch da, Du sollst unbedingt um 5 Uhr in die Sitzung des Liebesgaben-Komite für die Über schwemmlen in Nowaja-Semlja kommen!“

Mann. „Ach was, las mich doch in Ruß mit solchen Dingen, 's wär besser, Du brächtest kein so altes Kuhfleisch aus der Mezz. (Es klingelt neuerdings.) Wo ist die Reitpeitsche? Hier! — Was gibt's!“

Bettler. „Ein armer Handwerksbursche“ —

Mann. „Ja, ein armer Haslunk, hinaus aus dem Haus, da — da!“

Bettler. „Zu Hülfe, zu Hülfe!“ (er fliegt die Treppe hinunter, stürzt über den Korb einer Eierfrau und der geplagte)

Mann muß den Schaden berappen und kehrt wührend zum Familientisch zurück, von dem er hungrig und mißmutig aufsieht. In seiner Wuth schreibt er einen Artikel über das Zunehmen der Bettelreihe und daß die Polizei namentlich in der Mittagsstunde nicht zu finden sei. Da flüstert ihm leise die Frau über die Schulter:

„Ach, die münd halt au z'Mittagessen!“



Chueri. Säged Rägel, warum häd j'z lau eue G'meindrath i d'r Engi verbotte, Telivondräht z'spanne?

Rägel. Ja ebe, i ha au scho gesernirt; m'r weist ja suß nümm, wo m'r mues d'Wösch ushente.

Chueri. Ja, sàb macht nüd, 'r hönned sie denn a d'Vichtstrahle vum Photophon ushente, dert tröchneis na viel g'schwindet.

Rägel. Aha, das häd am End euse G'meindrath au denkt! Wie m'r au esig für's Waal vum Ganze mues g'schyd sy! Herrjesis, herrjesis!

Weiteren Text siehe in der Annoncen-Beilage.

Briefkasten der Redaktion.

Red. d. „Puck“ i. New-York. Besten Dank für freundliche Zufügung des „Puck-Kalender“, dessen Vorzüglichkeit in Text und Illustrationen wir gleich sehr anerkennen müssen. — „P.“ selbst bleibt uns leider wieder seit längerer Zeit aus. — Kollegialien Kreis. — R. D. i. L. Das müssen ja recht nette Zustände sein. — W. P. i. O. Wir haben leider für diese Originalzeichnungen keine Verwendung, da die gleichen Ideen bereits früher durch unsern Zeichner illustriert worden sind. — X. i. K. An „einem“ 22. November war im „weißen Kreis“ in Uster Volks-Versammlung. Ein großes Transparent an der Haustür sagte: „Es gilt der Freiheit und den Rechten!“ Ein Bauer las daraus ganz treuherzig: „Es gilt dem Frey, er ist an Rechten!“ — Er hatte vor dem Richter den Mangel an Schulbildung nachzuweisen und die gebührende Strafe auf sich zu nehmen. Ob das jetzt noch vorkommen könnte? Wer weiß! — Mensch. Freundlichen Dank für die Nachrichten, welche sich vielleicht noch beantworten lassen. Die Zeit ist gegenwärtig etwas snapp und des Kusens an allen Ecken kein Ende. 1000 Grüße. — Nebucadnezar. Davon gehört auch uns ein redlicher Theil, welchen wir hiemit reklamirt haben wollen. — F. G. i. St. Cris heute möglich? — ? St. G. Das Thier zwischen den zwei (bekannten?) Gebündnissen mit der Unterschrift: „Bei seinen Bedelstreunden bleibt er hungrig und bei den Andern wird er nicht satt“, darf wohl auf die nächste Bewegung verschoben werden. — J. i. P. Da uns das besagte Blatt nicht zur Verfügung steht, können wir den Sinn Ihrer Karte nicht enträtseln. — S. i. Leh. Der „Marchbot“ bringt in Nr. 45 folgende Cheverkündigungen: „Innerthal. Frau Karolina Dobler geb. Diethelm mit ihrem Bruder Markus Diethelm. Jgr. M. Neg. Kehler, des Kaspar's, Sieben (auf eignes Verlangen) mit Hrn. J. J. Brühn.“ Wer wollte da nicht mit diesem frommen Blättchen die Zivilstandesämter gerne ausstatten lassen? — Lereche. Der versprochene Brief ist bis zur Stunde ausgeschrieben. — Dank für das Eingelandie. Über den Kalender liegen uns die Schmeichelkästen und die zersetzten Rezensionen vor. Es muß also unbedingt ein gutes Buch sein. — A. J. i. Cal. Mich. Die Notizen haben uns viel Vergnügen gemacht. Vielleicht läßt sich der Vorschlag auf den besagten Tag ausführen. — Peter. Die werden ihre Freude dran haben. Grüß. — N. N. Wenden Sie sich an einen tüchtigen Adolfo. — O. i. B. Das war ja längst voraus zu sehen; wie man darüber nur erbost werden kann. — Red. K. i. D. Sehr liebenswürdig; wir hoffen, Sie finden damit überall Anfang. — E. W. i. L. Freund R. reklamirt einen Grüß, der längst im Briefkasten unter der bewußten Adresse „Kenne ich mir de Liebf“ seine Bestimmung entgegen ging. Das muß aber ein recht schlimmer Samstag gewesen sein. Allen Grüße. — Verschiedenen: Anonymes wird nicht berücksichtigt.

„Nebelpalter-Kalender“ für 1881.

Preis Fr. 1.

kann fortwährend von uns bezogen werden. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Expedition des „Nebelpalter“.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.